

40 Jahre SG Schönbuch Teil 3

Bei der Mitgliederversammlung am 16. April 1982 im Garni Hotel Fischer war es dann soweit. Die Satzung der Schachgesellschaft Schönbuch trat in Kraft, abgesegnet durch die Gründungsmitglieder: Erwin Franz, Joachim Stein, Stephan Barth, Jochen Kaiser, Thomas Röhm, Marcel Tobien, Hans Maurer, Rudi Eberhardt, Heinz Betz, Günter Tobien und Arndt Brausewetter.

Dazu auszugsweise aus dem Gäuboten vom 14. Mai 1982

>Bei der „Schönbuch-Schach-Gesellschaft“ tut sich etwas. Wie bereits kürzlich im „Gäubote“ berichtet, hatte die SSG aus platztechnischen Gründen das Spiellokal aus dem Schönbuch-Hotel ins Garni Hotel Fischer verlagern müssen, wo man sich inzwischen nicht nur akklimatisiert hat, sondern auf mehrfachen Wunsch hin aus einer losen Schach-Interessengemeinschaft auch zu einem Schachverein formiert hat, dessen Eintrag ins Vereinsregister unter dem bisherigen Namen bereits beantragt ist. Wie versprochen, als vor einiger Zeit mehrere verdiente Vorstandsmitglieder aus privaten Gründen den Schachverein Herrenberg verlassen hatten, wird es in der Gäu-Metropole erfreulicherweise keine für eine kleine Stadt ungesunde Konkurrenz in Sachen Schach geben. Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins mit nominellem Sitz in Tübingen, waren sich einig, dass man in der nächsten Runde im Bezirk Neckar-Fils spielen wird.

Die aktiven Mitglieder der SGS werden sportlich leistungsorientiert ihrem Hobby nachgehen, ansonsten wird der Schach-Stammtisch für jedermann auch im Garni Hotel Fischer freitags für ein gemütliches Schachspiel zur Entspannung beibehalten. Der Verein verfügt mit bisher je zur Hälfte junger und älterer Aktiver über eine gesunde Struktur. Etwas kurios, aber verständlich und verkraftbar ist das „Dreiecksverhältnis“: Spiellokal in Herrenberg, Sitz in Tübingen und die Heimspiele werden im schmucken Schützenhaus Seebronn ausgetragen.

Beim Saisonabschluss von Ammerbuch V im Gasthof „Kaiser“ in Mönchberg überreichten sie an den Ammerbucher Vorsitzenden Kurt Rothmund, Altingen, zum Dank für die Gastfreundschaft als Abschiedsgeschenk eine Spielstandtafel. Ein Präsent als Dank wird auch Max Pfeifle vom Schönbuch-Hotel noch erhalten.

Erwin Franz hatte eingangs darauf hingewiesen, dass man im Nachbarbezirk gern sieht, dass der Sitz der Gesellschaft nach Tübingen verlegt wurde.

Bewusst wurde der Name beibehalten: „Da wir uns der Talente eines größeren Gebietes bedienen müssen. Wir wollen nicht als Ortsverein mit Kirchturmspolitik gelten. Für uns gilt Schach als sportliche Disziplin“.

Anschließend übernahm Bezirksleiter Hajo Gnirk die Wahlleitung. Er hatte zuvor verschiedene Ratschläge beige-steuert.

Bezirksvorsitzender Gnirk äußerte sich anerkennend über Vorbereitung und Verlauf der Versammlung. Seine Feststellung, dass von einer guten Führung das Wohl jeden Vereins abhängt, rannte offene Türen ein, wusste man doch, dass Erwin Franz zu den Leuten gehört, die ihren Dienst in den Dienst des Vereins zu stellen pflegen und, dass er, wie festgestellt wurde, zusammen mit Dr. Tobien für den Aufschwung gezeichnet hatte, den Schachverein Herrenberg seiner Zeit genommen hatte. <

Als überaus schwierig erwies es sich dann noch die Hürden für den Vereinsnamen und Verein Sitzes zu nehmen. Erst nach regem und langwierigem Schriftverkehr wurde die Schachgesellschaft Schönbuch 1982 e. V. am 06. Mai 1983 ins Vereinsregister beim Amtsgericht Tübingen eingetragen.